

139.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Samstag, 27. März 1915. Abends. Nr. 114.

Das Leichenbegängnis des Gemeinderates Ahorner. Heute nachmittags fand unter überaus zahlreicher Beteiligung das Leichenbegängnis des Gemeinderates Karl Ahorner statt. Unter den Trauergästen bemerkte man: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain, Geheimer Rat Dr. Pattai, Sektionschef Rädhammer, Landesauschuß Bielohlawek, Baron Wittinghoff-Schell, die Abgeordneten Kemetter, Ohrfandi, und Nepustil, die Gemeinderäte Baxa, Braun, Braunsis, Breuer, Baberkow, Eder F., Ellend, Fraß, Gebhart, Götz, Hermann, Graf, Hilscher, Huber, Dr. Klotzberg, Komrowsky, Kroneck, Laubek, Loewenstein, Lux, Andreas Mayer, Josef Müller, Dr. Neumayer, Oppenberger, Paulitschke, Philip, Pichler, Poyer, Roth, Rykl, Schimek, Heinrich Schmid, August Schmidt, Siegmeth, Spalowsky, Stangelberger, Dr. Stich, Wessaly, Wiesinger, Wimberger, Wolny und Zimmermann, die ehemaligen Gemeinderäte Hallmann, kais. Rat Sgröbl und Direktor Bichler, der Präsident der Bürgervereinigung Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger, Bezirksvorsteher Krusa, die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ebeling und Baumgartner, die Mitglieder der Bezirksvertretung Neubau, Universitätsprofessor Schlögl, die PP. Abel, Fischer und Legerer, P. Friedrich von den Schotten, die Kammerräte Pabst und Wegel-Beckl, Polizeibezirksleiter Dr. Wagner, der Herausgeber des Neugier-Weltblattes kais. Rat Kirsch, Dr. M. Gruber, kais. Rat Beschorner, kais. Rat Dr. Gruber, Fabrikant Gerhardus, Landesinspektor Heindl, Obermagistratsrat Pawelka, Buchhaltungsdirektor Hillinger, Oberbaurat Trnka, Präsidialvorstand Formanek, Direktor Sauer, Direktor Rauscher, Branddirektor Jenisch, Magistratssekretär Dorffinger, Oberkommissär Pollak, Kommissär Dr. Achleitner, Vorstand Prochazka, Vizedirektor Grch, Vizedirektor Grabner, Chefredakteur Eigl, Sekretär Zimmerl, Rathauskellerwirt Dombacher, Inspektor kais. Rat Meixner, eine Deputation der Schuhmacher-Genossenschaft mit dem Beirat Lenhart an der Spitze, die Ortsgruppe Neubau der Wiener Bürgervereinigung, der Verein Maria Troster Spaszen, die Knabenbeschäftigungsanstalt Neubau, sowie schließlich die Angestellten und Arbeiter.

F.c. geistlicher Rat Pfarrer Tursky nahm unter großer Assistenz der Geistlichkeit die Einsegnung in der Pfarrkirche zum hl. Laurenz auf dem Schottenfeld vor. Der Neubauer Männergesangsverein mit dem Obmann Zimmer trug mehrere Trauerchöre vor.

Als der Sarg aus der Kirche getragen war, hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor der Kirche dem Verstorbenen folgenden Nachruf: In tiefer Trauer stehen Bürgermeister und Gemeinderat vor der Bahre einestreu, teuren Freundes, eines bewährten Kollegen. Jetzt heißt es Abschied nehmen, lieber Freund

Ahorner. So nimm denn die letzten Abschiedsgrüße, nimm den besten und heißesten Dank des Bürgermeisters und der Gemeinde Wien für Dein selbstloses Wirken als Bürger der Stadt und als Gemeinderat dieses großen Gemeinwesens. Du bist nicht auf die Straße gegangen, um ruhmredig von Deinen Verdiensten zu sprechen, so sei es mir heute vergönnt, hier öffentlich zu erklären, welche eine Arbeitskraft Du in der Gemeindestube warst. In Deiner schlichten Einfachheit hast Du mit schöpferischer Kraft gearbeitet. Du hast Deine organisatorische Begabung in den Dienst unserer Vaterstadt gestellt und hast Dir dauernde Verdienste um unser Gemeinwesen erworben. Was Ahorner in stiller Wohltätigkeit übte, möge ihm Gott vergelten und die Dankbarkeit aller jener, die seine Güte empfangen und empfunden habe. Nimm meinen besten Dank hin für Deine treue Freundschaft, für Dein opferwilliges Wirken. Du hast den ewigen Frieden gefunden und uns zurückgelassen in dem schweren Kampfe, dessen lodernde Flammen Dein brechendes Auge noch geschaut. Gott gebe Dir die ewige Ruhe und uns seinen Segen, damit wir durchhalten bis zum Ende.

Die Trauergäste bestiegen sodann die Wagen und der Zug bewegte sich zum Zentralfriedhof, woselbst die Leiche in der Familiengruft beigesetzt wurde.

Zur Einführung der Brotkarte in Wien.

Vom Magistrate wird mitgeteilt:

Gestern hat die Regierung die schon seit Monatsfrist in Aussicht gestellte Regelung des Verbrauches von Brot und Mehl kundgemacht. Hiernach darf bis auf weiteres niemand mehr als 200 Gramm Mehl oder die entsprechende Menge Brot täglich verbrauchen; und zwar werden je 50 g Mehl 70 g Brot gleichgestellt. Die politische Landesstelle hat durch Einführung amtlicher Ausweiskarten oder auf andere geeignete Weise jeden Mehrverbrauch hintanzuhalten. Auf Grund dieser Bestimmung hat die n.-ö. Statthaltereidirektion für alle Gemeinden in ^{Nieder-}Oesterreich verordnet, daß vom 11. April an Mehl und Brot an Konsumenten nur gegen amtliche Ausweiskarten abgegeben werden darf.

Die Karten lauten auf den Bedarf einer Woche, das ist auf 1400 Gramm Mehl oder 1960 Gramm Brot, und sind in Abschnitte von je 50 Gramm Mehl oder 70 Gramm Brot unterteilt. Wer mehr als 2 kg Mehl für jede Person seines Haushaltes besitzt, erhält für diese Personen nur „geminderte Ausweiskarten“, welche auf 1050 Gramm Mehl oder 1470 Gramm Brot lauten. Für Hotelgäste werden Tagesausweise auf 210 Gramm Brot ausgegeben.

Die Durchführung dieser Regierungsverordnung ist in Wien

selbstverständlich mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, doch wurden von der Gemeinde alle Vorkehrungen getroffen, um der Bevölkerung die Sache nach Möglichkeit zu erleichtern. Das ganze Gemeindegebiet wurde in 401 Sprengel eingeteilt und für jeden Sprengel eine aus sechs Lehrpersonen bestehende Kommission bestellt. Vom 1. April an werden allen Wohnungsinhabern amtliche Formulare zugestellt, mit welchen die Zahl der Wohnungseinsassen, die Zahl der im Haushalte verköstigten Personen, der im Haushalte vorhandene Mehlvorrat (auch unter 20 kg), allenfalls noch der Getreidevorrat und die bebaute Ackerfläche bekannt zu geben ist. Jeder Wohnungsinhaber hat das genau ausgefüllte von ihm unterfertigte Formular bei der Kommission in deren Sprengel er wohnt, persönlich oder durch einen Bevollmächtigten abzugeben und erhält daselbst die seiner Anmeldung entsprechende Anzahl und Gattung von Ausweiskarten. Die Kommissionen werden voraussichtlich bereits am 7. April ihre Tätigkeit aufnehmen, um dem Publikum von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends zur Verfügung stehen. In jedem Hause wird eine Kundmachung angebracht werden, aus welcher der Sprengel zu dem das Haus gehört ersichtlich sein wird. Um einen Andrang bei den Kommissionen möglichst zu vermeiden, werden in den Kundmachungen die Wohnungsinhaber ersucht, je nach dem Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an verschiedenen Tagen zu erscheinen.

Da die Kommissionen größtenteils in Schulgebäuden amtiert werden, muß während ihrer Tätigkeit der Schulbetrieb unterbleiben.